



69. IFFMH: Das Programm

Seite 1 von 4

Das komplette Programm des 69. IFFMH +++ Mehr als 50 Filme in 5 Sektionen +++ aufregende Perspektiven auf die Welt, bestechende Dramen und scharfsinnige Komödien +++ 7 von 14 Filmen im Wettbewerb mit weiblicher Regie +++ Online-Angebot auf expanded.iffmh.de vom 19. bis 22.11.



Beginning | © Wild Bunch International

Das Programm des 69. IFFMH ist komplett. Vom 12. bis 18.11.2020 findet das Internationale Filmfestival Mannheim-Heidelberg (IFFMH) in den Kinos beider Städte statt. Im direkten Anschluss, vom 19. bis 22.11.2020 wird es in Kooperation mit FestivalScope und Shift72 **erstmalig erweitert um das Onlineangebot IFFMH EXPANDED** (expanded.iffmh.de - VVK ab 28.10.).

Die Auswahl der Filme profitiert von Einreichungen aus 86 Ländern: „In diesem in jederlei Hinsicht komplexen Jahr, welches auch das IFFMH vor große Herausforderungen stellt, ist es uns gelungen, ein Programm zusammenzustellen, das sowohl den Anspruch und die Ambition des Festivals als auch seine Leidenschaft und Internationalität verdeutlicht“, so Festivalleiter Dr. Sascha Keilholz.



Im neu dotierten Wettbewerb ON THE RISE sind 14 Filme aus 16 Ländern erstmals in Deutschland zu sehen, die Hälfte von Regisseurinnen realisiert. 11 der Wettbewerbsbeiträge sind die ersten Langspielfilme ihrer Macher*innen. Neben dem **Schwerpunkt auf Debüts**, der sich auch in der Wahl des Eröffnungsfilms *The Death of Cinema and My Father Too* zeigt, garantiert die neue Sektion PUSHING THE BOUNDARIES ein **Wiedersehen mit etablierten Autor*innen** und früheren Entdeckungen des Festivals. „Die Rückkehr von Filmemachern wie Hong Sangsoo, Frederick Wiseman und Jacques Doillon symbolisiert für uns, wie Innovationslust und Tradition beim IFFMH zusammengehören“, so Frédéric Jaeger, Leitung Programmorganisation.

Seite 2 von 4

Im gesamten Programm werden **sektionsübergreifend feministische Töne** angeschlagen. Unter anderem in *Enormous*, *High Tide* und *Tragic Jungle* werden vor und hinter der Kamera dezidiert weibliche Perspektiven eingenommen, die auf bemerkenswerte Weise Genderkonventionen in den Blick nehmen. Hier wird der „male gaze“ offengelegt und ironisch gebrochen, werden Genderkonstellationen neu reflektiert. In *Fanny Lye Deliver'd* wird auf so betörende wie verstörend martialische Art die Geburtsstunde des Feminismus eingeleitet. *Longing Souls* aus Kolumbien und *Mum, Mum, Mum* aus Argentinien fokussieren zwei komplett weibliche Gemeinschaften, letzterer wurde mit einem rein weiblichen Filmteam realisiert.

Die RETROSPEKTIVE **Le Deuxième Souffle – Die zweite Generation 1968-83** wird mit diversen **französischen Beiträgen** in den anderen Sektionen gespiegelt. *Gold for Dogs* der talentierten Newcomerin Anna Cazenave Cambet und *À l'Abordage* des einzigartigen Guillaume Brac zeichnen dabei unterschiedliche Bewegungen aus demselben Grund nach: Einmal reist Esther der Sommerliebe vom Süden gen Paris nach, das andere Mal reist Félix der Sommerliebe von Paris in den Süden nach. Beide Filme zeichnen sich durch ihre Aufrichtigkeit den eigenen jungen Figuren gegenüber aus und atmen einen zeitlosen Humanismus.

Love Affair(s) und *Home Front* demonstrieren die faszinierende Vielfalt des gegenwärtigen frankophonen Kinos. Den beiden Autorenfilmern Emmanuel Mouret und Lucas Belvaux sind ungewöhnliche und unerwartete Genregrenzgänge gelungen. Während der eine sich dem Liebesdrama als Wortgefecht und erotischem Reigen nähert, formt der andere aus dem Kriegsfilm eine faszinierende Studie über Traumata.



Gold for Dogs | © WTFilms

Zu den jetzt schon kontrovers diskutierten Titeln der Festivalsaison gehören *Una Promessa* der Gebrüder De Serio und *Beginning* von Dea Kulumbegashvili. Die De Serios wagen eine harte zeitgenössische Reinterpretation des italienischen Neorealismus, während der georgische Beitrag sich als faszinierende Studie über Fanatismus im Milieu einer Gemeinde von Jehovas Zeugen entpuppt. Auch hier wagt die Regisseurin einen ungewöhnlichen Blick auf weibliches Begehren und erzählt die durchaus provokative Geschichte einer radikalen Emanzipation.

Das Programm des 69. Internationalen Filmfestivals Mannheim-Heidelberg wird ermöglicht durch die großzügige Unterstützung der Förderer.

„Trotz schwieriger Ausgangslage hält das älteste und traditionsreichste Filmfestival im Land unter der neuen Leitung von Dr. Sascha Keilholz an seinem hohen qualitativen Anspruch fest“, betont Kunstministerin Theresia Bauer. „Mit einer gesunden Mischung aus Bewährtem, Neuem und aktuellen Themen ist die Handschrift von Sascha Keilholz deutlich zu erkennen. Ich bin zuversichtlich, dass er mit seinen innovativen Ideen und einem frischen Blick wichtige Impulse für die Zukunft setzen wird.“

Dr. Peter Kurz, Oberbürgermeister der Stadt Mannheim, zeigt sich „froh, dass es dem Team um Dr. Sascha Keilholz entgegen aller Widrigkeiten 2020 gelungen ist, ein attraktives Programm auf die Beine zu stellen. Ich freue mich sehr, das IFFMH in diesem Jahr sowohl vor Ort in den Kinos als auch online erleben zu können!“

Professor Dr. Eckart Würzner, Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg, führt an: „Ich freue mich auf ein hochkarätiges Programm mit vielen Neuerungen und die starke Präsenz des Festivals in den beiden Städten



Heidelberg und Mannheim. Das IFFMH genießt national wie international einen herausragenden Ruf als künstlerisch bedeutsame Heimat für den jungen und innovativen Film junger Filmemacher aus aller Welt. Dass dieses Festivalprogramm auch unter schwierigen Pandemiebedingungen möglich ist und ein Dialog mit dem Publikum ermöglicht wird, ist gerade jetzt essentiell für das kulturelle Leben in unserer Region.“

„Nachdem wir dem Festival mit der neuen Rechtsform als gGmbH ein wichtiges Fundament gegeben haben, sind wir voller Vorfreude auf die 69. Ausgabe unter neuer Leitung. Die vielversprechende inhaltliche und organisatorische Neuausrichtung in diesem komplizierten Jahr lässt uns dennoch positiv in das Jubiläumsjahr 2021 blicken, in dem das Festival hoffentlich wieder unter normalen Bedingungen stattfinden kann,“ sagt Michael Grötsch, Kulturbürgermeister der Stadt Mannheim und Aufsichtsratsvorsitzender der gGmbH.

Dr. Joachim Gerner, Kulturbürgermeister der Stadt Heidelberg, ergänzt: „Nicht nur als Kulturbürgermeister, sondern auch als ehemaliger Filmemacher freut es mich, dass es dem IFFMH gelungen ist, neueste Festival-Highlights aus Venedig, Toronto und San Sebastián als Deutschlandpremierer zu uns in die Region zu holen. Ergänzt durch weitere Entdeckungen, Familienangebote und Filmgeschichte ist das ein vielfältiges Programm, das Lust auf Kino macht.“

Das vollständige Filmangebot finden Sie in unserem digitalen Programmheft unter: www.iffmh.de/programmheft

Das IFFMH findet unter Berücksichtigung der jeweils aktuell geltenden Hygiene- und Abstandsregelungen des Landes statt.

Pressematerial finden Sie in unserem Presse-Download-Bereich unter: <https://www.iffmh.de/presse-und-fachbesucher>

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an unsere betreuende Agentur Filmpresse Meuser, Anne Schütz, a.schuetz@filmpresse-meuser.de, Tel. 069-405 804 - 19, oder Carola Schaffrath, c.schaffrath@filmpresse-meuser.de, Tel. 069 - 405 804 - 17.

Das Festival dankt seinen Förderern und Partnern.